

ns-Fest
alach
 11. Juli,
 2 Uhr,
 der Mission
 den.
Berkauf.
 holtals, Bahnstation,
 achweislich gutgehende
irtschaft
 (irtschaftsgerechtigkeit)
 Morgen umfassenden,
ndwirtschaft,
 Das Anwesen bietet
 ngsbedingungen voll-
 die Geschäftsstelle des

ung
D Kraft-
anlagen,
der Art,
Biergasse
Nr. 128,
schäft.

Lehrer-Verein
u. Nachbarbez.
 Samstag, den 10. Juli,
 4 Uhr, Bier-
 el Preis,
 ner: S. Köhner aus

Mädchen
 gesucht.
 für meine Wirtschaft
 iche ein ordentliches
 e n, das auch etwas
 und ein wenig Land-
 aft besorgen kann.
 Lohn und gute Ver-
 gung wird zugesichert.
 sagt die Geschäfts-
 es Blattes.

Frau
 Zeitung tragen
 schmittags sofort gesucht.
 eres in der Geschäfts-
 es Blattes.

nger Mann
 7 Jahren, welcher sich
 illig anderen Arbeiten
 cht, als

Rutscher
 kleinen Pferden, kann
 des. Mts. eintreten bei
E. Raerker,
 Sägewerk Hirsau,
 gerer, kräftiger

Knecht,
 it Pferden gut umzu-
 versteht, sofort
 gesucht.
 wem, sagt die Ge-
 stelle des Blattes.

bereits neues
ngdgewehr
 ist, well entbehrlich
 leuer, Kal. 16
 rion, Liebelsberg.

kaufe am Donnerstag
6 Stück
tenenvölker
 neuen Kisten (alt
 inbergischem Maß).
 K. Kühnle, Dachtel

Calmer Tagblatt

Nr. 155.

Verwaltungsweise: 6 mal wöchentl. Anzeigenpreis: Die kleinpaltige Zeile 60 Pfg. Reklamen 2.— M. — Auf Sammelanzeigen kommt ein Aufschlag von 100%. — Gewinnspr. 9.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

Mittwoch, den 7. Juli 1920.

95. Jahrgang.

Bezugspreis: In der Stadt mit Zrügelehn Mf. 12.00 vierteljährlich, Postbezugspreis Mf. 12.00 mit Bestellgeb. — Schluß der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags.

Spaa.

* Der alliierte Presseapparat und mit ihm die Vertreter der Alliierten sind wieder in glänzender Stimmungsmache tätig, seit die deutschen Vertreter in Spa angekommen sind. Sowohl die öffentliche Meinung als die Regierungsregisseure gefallen sich in der Darstellung des starken Mannes, der sein „Recht“ gegenüber dem „Verbrecher“ geltend macht und um jeden Preis Genugtuung und „Sicherung“ gegen neue „Verbrechen“ erreichen will. Dabei merkt man aber wie beim Esel in der Löwenhaut, daß die Herren von London und Paris die Löwengeste wohl virtuos handhaben, daß ihnen aber das „Ja“ näher liegt, und eher aus dem Herzen kommen würde. Denn, wie wir gestern schon gesagt haben, die Ententeherlichkeit ist heute gehdrig geblieben angesichts der überall in ihren Kolonialreichen drohenden Aufstände, angesichts der schweren Tiede, die der besondere Schicksal Polen seit Wochen von den Bolschewisten einheimst, und es ist daher begreiflich, daß man wenigstens nach außen hin stark erscheinen möchte. Da diese angebliche Stärke aber am besten an einem Schwachen demonstriert werden kann, so wurde als glückliches Demonstrationsobjekt Deutschland betrachtet, das sich gegen seine Widerfacher nicht wehren kann. Der Hauptverhandlungsgegenstand war am 2. Sitzungstage die Entwaffnungsfrage. Wir haben ein Heer von 200 000 Mann, die meisten Waffen sind abgeliefert, eine Kriegsflotte besitzen wir nicht mehr, und doch geben sich die Alliierten mit diesem Entwaffnungsstand nicht zufrieden. Es ist nicht allein der Wunsch nach Schilane, der bisher in den meisten Fällen zum Ausdruck gelangte, sondern vor allem die Angst der Entente, daß Deutschland eines Tages wieder aufstehen könnte und vielleicht gar in einem Momente, in dem es den Alliierten am unangenehmsten wäre. Deshalb rechnet man den Deutschen jedes Maschinengewehr und jede Kanone an, die nach den Bestimmungen des Friedensvertrags noch nicht abgeliefert worden sind. Deutschland muß also um jeden Preis völlig entwaffnet werden. Dabei denkt man nicht daran, daß durch die Entwaffnung bei uns die Neigung zu inneren Unruhen steigt, die immer stärker werden wird, je mehr man uns wirtschaftliche Lasten auferlegt, und je weniger wir Lebensmittel einführen können. Kommt die Gefahr vom Orient her näher, so werden in diesem Falle auch bei uns die unsicherlichen Elemente begünstigt, und von einem Tag zum andern sind wir im Chaos. Ob die Entente für diese heute mehr als je drohenden Entwicklungsmöglichkeiten der orientalischen und letzten Endes der europäischen Frage Verständnis bei den Verhandlungen zeigen wird, das werden wir daran sehen, ob sie das deutsche Volk bei seinem moralischen und wirtschaftlichen Wiederaufbau zu unterstützen gewillt ist, oder ob sie es vollends in den Abgrund stoßen will.

Die zweite Sitzung.

Spa, 7. Juli. Die zweite Sitzung der Konferenz, an der auf deutscher Seite Reichskanzler Fehrenbach, Minister des Auswärtigen Dr. Simons, Reichswehrminister Dr. Gessler und General von Seeckt teilnahmen, wurde kurz nach 1/2 5 Uhr durch den Ministerpräsidenten de la Croix mit der Frage eröffnet, welches Mitglied der deutschen Delegation beauftragt sei, die Noten der Entente in der Frage der Entwaffnung zu beantworten. Der Reichskanzler antwortete, daß Reichswehrminister Dr. Gessler dazu bereit sei. Reichswehrminister Dr. Gessler ging sofort in längeren Ausführungen auf die ganze Entwaffnungsfrage ein und schilderte den gegenwärtigen Zustand. Unser Heer sei noch 200 000 Mann stark. Das Material sei ziemlich vollständig abgegeben, wenn auch über einzelne Punkte der Abgabe noch Differenzen mit den militärischen Ueberwachungskommissionen beständen. Die 200 000 Mann seien für die Regierung eine unumgängliche Notwendigkeit. Sie stellten das Minimum dessen dar, was wir brauchen angesichts der politischen Unruhen, die immer wieder zum Ausbruch kämen. Die wirtschaftliche Depression, das Heer der Arbeitslosen, das zunehme und durch neue Entlassungen weiter vergrößert werde, die Kriegsschädigten, die Flüchtlinge aus den abgetretenen besetzten Gebieten, die Schwierigkeiten, die wir mit der Einreichung der neuen Steuern hätten, alles das mache eine starke Macht in der Hand der Regierung notwendig. Auch sei die Regierung um das Schicksal der 20 000 Offiziere, die von der Entlassung betroffen würden, und deren Absichten niemand kenne, in starker Sorge. Unter den überwältigenden Umständen halte er die deutsche Regierung für außerstande, die Wehrmacht weiter zurückzuschrauben. Lloyd George ergriff darauf das Wort und stellte die Punkte auf, in denen die Alliierten Deutschland Nichterfüllung

des Friedensvertrags in militärischen Dingen zum Vorwurf machen, insbesondere, daß die Reichswehr statt 100 000 Mann 200 000 Mann umfasse und daß Deutschland statt der ihm zugestandenen 2000 Maschinengewehre 50 000 habe, statt der ihm zugestandenen 280 Geschütze 12 000. An Gewehren seien zwar 1,5 Millionen abgeliefert und die Hälfte davon bereits zerstört. Es unterliege jedoch keinem Zweifel, daß noch außerordentlich große Bestände in den Händen der deutschen Bevölkerung seien. Was gedenke die deutsche Regierung zu tun und was habe sie bereits getan, um diese Gewehre den Alliierten auszuliefern? Der Besitz der Gewehre sei ein politisches Gefahrenmoment von außerordentlicher Schwere. Ihm gegenüber sei es verhältnismäßig gleichgültig, ob die Heeresstärke Deutschlands 100 000 Mann, 200 000 oder 300 000 Mann betrage. Diese Gefahr wollten die Alliierten nicht mehr länger laufen und auch für die deutsche Regierung sei dieser Zustand höchst bedauerlich. Was gedenke die deutsche Regierung dagegen zu tun? Es fehle ihr entweder am guten Willen oder an der Macht. Die Alliierten erwarteten von der deutschen Regierung bis heute Vormittag bestimmte Pläne, wie sie die Auslieferung dieser Waffen und die Herabsetzung des Heeres auf 100 000 Mann gestalten wolle. Reichskanzler Fehrenbach betonte darauf in sehr ausführlichen und lebhaften Darlegungen die Schwierigkeiten der Ausstellung eines weiteren Plans. Wenn die Alliierten Deutschland Vertrauen schenken und ihm die Nachmittel belassen würden, dann würden wir die Auslieferung der Waffen und die Herabsetzung des Heeres leichter bewerkstelligen können. Er machte auch darauf aufmerksam, daß die Wiedergutmachungsforderungen der Alliierten von dem Bestehen einer genügend großen Wehrmacht Deutschlands abhängig seien.

In scharfer Weise erwiderte darauf Lloyd George, daß die Alliierten klare Daten und Ziffern wollten. Die Konferenz von Spa, die er eingeleitet habe, habe es für zweckmäßig gehalten, sich geschäftlich zu unterhalten. Das gegenseitige Notenscheiden hätte keinen Zweck mehr. Minister Dr. Simons erwiderte sofort, daß wir nach Lage der Dinge nie hätten annehmen können, daß die militärische Frage an erster Stelle in Spa besprochen werden würde. Es sei zweifelhaft, ob wir bis Mittwoch Morgen in der Lage sein würden, bestimmte Pläne vorzulegen.

Lloyd George erwiderte, man werde uns genügend Zeit lassen und Ministerpräsident de la Croix setzte darauf die nächste Sitzung auf Mittwoch 1/4 4 Uhr nachmittags an.

Das Ententespiel mit Deutschland geht fort.

Berlin, 7. Juli. Der Eindruck, den die 4 1/2 stündige Sitzung in Spa von gestern Nachmittag hinterließ, war, wie dem „Kölnischen Anzeiger“ berichtet wird, der, daß die Konferenz ein erstes Stadium erreicht habe. Der Beginn der Sitzung habe ausgesehen, als ob die Verhandlungen überhaupt abgebrochen würden, da Lloyd George die Rede des Reichswehrministers so verstand, als ob Deutschland den Vertrag von Versailles nicht erfüllen wolle. Der Außenminister Simons habe dann die Situation gerettet, indem er die Erklärung abgab, daß Deutschland ja den Vertrag erfüllen wolle, daß man nur einen gemeinsamen Weg finden müsse. Eine zweite scharfe Zuspitzung zeigte sich, als Lloyd George die Ausführungen des deutschen Reichskanzlers damit beantwortete, daß er scharf erklärte, die Alliierten wollten endlich Lage und wahre Ziffern sehen. Er wüschte Tatsachen und zwar bis zu einem bestimmten Termin. Minister Simons erwiderte, daß wir nicht bestimmt wüßten, ob wir zu dem bestimmten Termin, nämlich heute Vormittag, diese Ziffern liefern könnten. — Dem „Tagblatt“ wird aus Spa berichtet, es würden sehr umfangreiche Anstrengungen gemacht, um eine Atmosphäre des Mißtrauens und der Verdächtigungen gegen uns zu schaffen. In keinem Moment seit dem Waffenstillstand war der Druck der deutsch-feindlichen Elemente in England und Frankreich so stark wie jetzt. — Wie der „Vorwärts“ von gut unterrichteter Seite hört, endigte die zweite Sitzung der Konferenz von Spa ohne Einvernehmen. Das Programm des Reichswehrministers scheine keinen Beifall gefunden zu haben.

Französische Stimmungsmache.

* Paris, 6. Juli. Die Berichterstatter der Pariser Blätter wurden gestern vom Reichskanzler Fehrenbach empfangen, der ihnen erklärte, daß die deutsche Delegation von dem Wunsche geleitet sei, zu einem Ergebnis zu gelangen. Die Pariser Presse glaubt es aber in Frage stellen zu müssen. Die Blätter schreiben, es werde den Deutschen jetzt in Spa Gelegenheit gegeben, ihren guten Willen zu beweisen. Die Blätter behaupten sogar, die Deutschen hätten sich der Dis-

zussion entziehen wollen und versucht, die Einigkeit der Verbündeten auf die Probe zu stellen. Einige Blätter gebrauchten sogar das Wort Obstruktion, offenbar aber nur, um so lauter von dem Sieg der Verbündeten zu reden, den diese auf dem über die Deutschen erzielt hätten.

Der deutsche Reichskanzler über die Hoffnungen.

Spa, 6. Juli. Reichskanzler Fehrenbach empfing heute vormittag die hier anwesenden deutschen Vertreter der Presse und etwa 60 ausländische Journalisten. Er erklärte ihnen u. a.: Die Hoffnungen und Wünsche der deutschen Delegation habe ich bereits dargelegt. Wir sehen die Konferenz von Spa unter einem internationalen Gesichtspunkt. Wir sind bereit, ehrlich am Wiederaufbau der Welt zu arbeiten und, soweit es im Bereich der Möglichkeit liegt, den Vertrag von Versailles zu erfüllen. Die Möglichkeit dazu hängt von unserer Leistungsfähigkeit ab, die Leistungsfähigkeit wieder von der Ruhe im Innern. Unser Augenmerk muß darauf gerichtet sein, Lebensmittel zu beschaffen, um unser Volk zu ernähren, und Rohstoffe, um unsere Industrie zu beschäftigen. Dann wird es möglich sein, zu den ungeheuren Steuern auch noch die Wiedergutmachungslasten in gewissem Umfang auf uns zu nehmen. Wir begrüßen mit Genugtuung, daß uns in Spa Gelegenheit gegeben ist, in contraktatorischen Verhandlungen die wirtschaftliche Lage Deutschlands zu besprechen. Wir werden alles offen und freimütig aufzuklären suchen.

Der Reichsjustizminister über die Verfolgung der Kriegsverbrecher.

* Berlin, 7. Juli. In einer Unterredung mit dem Reichsjustizminister, die ein Pressevertreter hatte, sagte Erz. Heinze: Die Entente wird Aufklärung darüber haben wollen, wie weit die Untersuchung gegen die Kriegsverbrecher vorgeschritten ist. Wir haben getan, was wir tun konnten. Die deutsche Regierung sei bemüht gewesen, auch in diesem Punkte die von ihr übernommenen Verpflichtungen loyal durchzuführen. Die Untersuchungen werden sehr genau geführt. Die deutsche Rechtsprechung ist von jeher maßergültig gewesen.

Stinnes bei Millerand.

Paris, 6. Juli. (Havas.) Der Berichterstatter des „Matin“ in Spa telegraphiert: Gestern hatte Hugo Stinnes, der von Köln gekommen war, eine lange Zusammenkunft mit Millerand. Dieser empfing ihn im französischen Quartier. Stinnes setzte Millerand seine Pläne über die Wiederherstellung der verwüsteten Gebiete auseinander. Millerand machte einige Einwendungen, erklärte sich aber lebhaft interessiert durch das von Stinnes entwickelte System der internationalen Mitwirkung.

3 verdächtige Deutsche in Spa verhaftet.

Brüssel, 7. Juli. (Havas.) Das XX. Cicle meldet, daß in Spa von der belgischen Polizei drei verdächtige Deutsche verhaftet worden sind, die ohne irgend eine Ermächtigung und ohne Paß nach Spa gekommen waren.

Zur äußeren Lage.

Eine bolschewistische Offensive an der polnischen Nordfront.

Frankfurt a. M., 6. Juli. Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus Warschau: Die Bolschewiki haben die erwartete Offensive an der Nordfront nördlich der Bahn Molodetschno-Polezk begonnen. Fünf Divisionen, Tanks und Panzerzüge wurden hier am Durchgang zwischen den Seen südlich von Schadow und nördlich der Bahn eingesetzt. Der Durchbruch des ersten Vorstoßes wurde verhindert.

Die fortschreitende Befehung des russischen Ostens durch Japan.

Totio, 6. Juli. (Havas.) Die japanische Regierung hat beschlossen, den nördlichen Teil der Insel Sachalin ständig besetzt zu halten, ebenso das Gebiet in der Bucht von Castrics, um Greuel wie die in Nikolajew zu verhindern. Die Befehung von Nikolajew bleibt bis auf weiteres bestehen.

Türkische Erfolge gegen die Entente.

Amsterdam, 6. Juli. (Reuters.) „Daily Mail“ meldet aus Konstantinopel vom 5. Juli: Türkische revolutionäre Truppen haben die am asiatischen Ufer des Bosporus gegenüber dem alliierten Hauptquartier liegende Ortschaft Baicos besetzt. Bei den anschließenden Kämpfen mit englischen und griechischen Truppen griff die englische Flotte ein und bombardierte die türkischen Stellungen die ganze Nacht hindurch. Baicos befindet sich noch in den Händen der Russen. Die Alliierten haben sich zurückgezogen.

Ausland.

Der Internationale Boykott gegen Ungarn.

Amsterdam, 6. Juli. In der am 4. Juli in Brüssel abgehaltenen Sitzung des Büros des Internationalen Gewerkschaftsbundes wurde der Bericht des Sekretärs des Bundes über die in Wien wegen der Beilegung des Boykotts gegen Ungarn geführten Besprechungen gutgeheißen. Es wurde beschlossen, den Boykott ungehindert fortzusetzen und wegen seiner Verschärfung mit den in Frage kommenden Organisationen in Verbindung zu treten. — Wenn die Mitglieder des internationalen Gewerkschaftsbundes erst einmal daran gingen, den Ententeimperialismus zu bekämpfen, der die ganze Welt unterdrückt, dann würden sie zeigen, daß es ihnen mit ihrer Menschenfreundlichkeit Ernst ist, und daß die ganze Geschichte nicht nur eine schöne Gebärde ist.

Abkündigung der Brotkarte in Frankreich.

(W.F.) Paris, 6. Juli. (Havas.) Der Kabinettsrat hat in seiner Sitzung vom Dienstag vormittag die Wiedereinführung der Brotkarte abgelehnt.

Englands Kriegsgewinn.

Der große Vorteil, den England unternehmen, ist allem Anschein nach zu einem vorläufigen Ende gekommen und Albion zählt seinen Gewinn zusammen. Der Zuwachs an Land allein ist nach den kürzlich veröffentlichten genauen Ziffern ganz erheblich: 1 607 200 Quadratmeilen mit über 27 Millionen Einwohnern. Bei Kriegsbeginn umfaßte das englische Weltreich bereits 13 Millionen Quadratmeilen. Zählt man die neugewonnenen Gebiete hinzu, so ergibt sich, daß das englische Reich jetzt mehr als ein Viertel der gesamten Landfläche der Erde und erheblich mehr als ein Viertel all ihrer Bewohner umfaßt.

Deutschland.

Zur Frage des Steuerabzugs.

(W.F.) Berlin, 6. Juli. Der Steuerauschuß des Reichstags beschloß, die Bestimmungen über den 10prozent. Steuerabzug dadurch zu mildern, daß für Wochenlohnempfänger 30 M, für jedes Kind außerdem 10 M wöchentlich, für Monatslohnempfänger 125 M, für jedes Kind 40 M monatlich außer Berechnung bleiben. Uebersteigen aber Arbeitslohn oder Gehalt 15 000 M, so sind bis zu 30 000 M Einkommen 15 Proz., von 30 000 bis 50 000 M 2 Prozent abzuziehen. Die Abzüge steigen bei höheren Einkommen bis zu 50 Prozent.

Polnische Pläne gegen Westpreußen.

Berlin, 6. Juli. Wie die Abendblätter aus Warschau melden, fordern die Polen in einem Protest an den Obersten Rat in Paris den Aufschub der Abstimmung in Westpreußen um mindestens zwei Jahre. Sie begründen dies mit der Behauptung, daß die Deutschen bei der Aufstellung der Wahllisten Fälschungen vorgenommen hätten. Die Untersuchungen der interalliierten Kommission haben die Haltlosigkeit der polnischen Verdächtigungen ergeben. Für den Fall einer Abstimmungsniederlage planen die Polen, sofort nach der Abstimmung das Abstimmungsgebiet militärisch zu besetzen. — Bei polnischen Deserteurern ist ein Geheimbefehl gefunden worden, wonach polnische Truppen zum Einrücken in das Abstimmungsgebiet an der Grenze bereit stehen. Auch hat die polnische Propaganda einen Luftdienst eingerichtet, der die Deutschen zu unüberlegten Handlungen verleiten soll, um so den polnischen Einmarsch zu rechtfertigen.

Deutsche Lieferungen zum Wiederaufbau Nordfrankreichs und Belgiens.

Die Entente hat der deutschen Reichsregierung umfangreiche Listen mit Erzeugnissen aller Art für den Wiederaufbau Nordfrankreichs und Belgiens überreicht. Es soll sich um Lieferungen im Wert von mehreren Milliarden Mark handeln. Es wird nun geplant, diese Lieferungen zur Behebung der Absatznot zu benutzen. In erster Stelle kommen landwirtschaftliche Maschinen aller Art in Betracht. Andere Erzeugnisse, wie z. B. Möbel, werden erst später zur Ablieferung kommen. Es sollen laut Blättermeldungen aber auch in diesen Erzeugnissen schon jetzt Ankäufe gemacht werden.

Reichstag.

Auf der Tagesordnung stehen zunächst Anfragen.

Abg. Hoch (Soz.) fragt, wie weit die nach der Revolution eingeleitete Untersuchung in der Angelegenheit in der Veröffentlichung des „Vorwärts“ vom 6. März gebrochen sei, der zufolge ein Zentrumsabgeordneter im Unterausschuß für Handel und Gewerbe im Jahre 1917 erklärt habe, daß das Reich durch die Eisen- und Stahlindustriellen um Hunderte von Millionen geschädigt worden sei. Obwohl diese sich geweigert hätten, die verlangten Selbstkosten aufzuweisen vorzulegen, habe ihnen die Kriegs-Rohstoff-Gesellschaft stets höhere Preise bewilligt. Helfferich wird als Mitwisser genannt, desgleichen Dr. Bögl von der Deutsch-Luxemburgischen Aktiengesellschaft, der Vertrauensmann der Kriegsrohstoffgesellschaft für Preisfragen war. Ministerialdirektor Mäder erwidert, die Vorgänge seien der Regierung bekannt. Eine Denkschrift sei darüber dem Parlament zugegangen und außerdem sei den Interessenten Einsicht in die Akten des Untersuchungsausschusses gestattet worden. Auf neue im Oktober 1918 erhobene Anschuldigungen sei eine neue Kommission gebildet worden, deren Ergebnis dem politischen Untersuchungsausschuß vorgelegt worden sei. Was daraus geworden, ist der Regierung nicht bekannt.

Degeter (D.N.) fragt, weshalb die Mineralöl-Versorgungsgesellschaft immer noch 398,50 M für 100 Kg. Benzin verlangt, während amerikanisches Benzin zum Preise von 2,75 M für das Kg. (in Hamburg) zu haben sei. Ein Regierungskommissar erwidert, der Preis entspreche dem allgemeinen Weltmarktpreis. Es werde am besten sein, sich an den Reichswirtschaftsrat zu wenden.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Oberamt Calw.

Ausbruch der Maul- und Klauenseuche.

Die Maul- und Klauenseuche ist ausgebrochen im Gehöfte des Johannes Wals, Landwirt und Schultheiß Rothfuß in Holzbrunn.

Auf Grund des Bleifuchengesetzes und der §§ 182—192 der MinVerfügung hiezu vom 11. Juli 1912 (RegBl. S. 317 ff.) ergeben folgende Anordnungen:

A. Sperrbezirk: Die Gemeindegemarkung Holzbrunn.

B. Beobachtungsgebiet: Wie A.

C. In den Umkreis von 10 Kilometer um den Seuchenort werden einbezogen:

1. im Oberamt Calw die Gemeinden: Calw, Hirsau, Ottenbrunn, Neu- und Althengstett, Stammheim, Gehingen, Dachtel, Deckenpfronn, Altburg, Röttenbach, Zavelstein, Tetnach, Sonnenhardt, Oberkollwangen, Breitenberg, Martinsmoos, Oberhaugstett, Alt- und Neubulach;
2. im Oberamt Nagold: Die schon seither wegen Rohrdorf einbezogenen Orte;
3. im Oberamt Herrenberg: Die schon seither wegen Bonndorf einbezogenen Orte;
4. im Oberamt Böblingen: Die schon seither wegen Deufringen einbezogenen Orte.

Die Maßregeln für Sperrbezirk, Beobachtungsgebiet und 15 Kilometer-Umkreis werden wir morgen veröffentlicht.
Calw, den 5. Juli 1920. Oberamt: G 3.

Maul- und Klauenseuche.

Die Seuche ist ausgebrochen in Weilerstadt, Perouse, Frießheim, Pfacht und Heimsheim (Oberamt Leonberg), in Darnsbach und Kieselbrunn (Bez.-Amt Pforzheim).

Bei der Zunahme der Seuche sowohl im Oberamtsbezirk selbst als auch in nächster Nachbarschaft des Bezirks werden die beteiligten Kreise auf die strenge Einhaltung aller Maßnahmen, die ein weiteres Vordringen der Seuche verhindern sollen, wiederholt hingewiesen. Es ist dies im Interesse der Erhaltung des Viehstandes und der ohnehin schon schwierigen Fleischversorgung der Bevölkerung unbedingt erforderlich.
Calw, den 5. Juli 1920. Oberamt: G 3.

Oberamtliche Bekanntmachung.

Die für den Oberamtsbezirk Calw getroffene oberamtliche Anordnung vom 27. Oktober 1919 (Calwer Tagblatt Nr. 253), wonach

1. an Sonn- und Festtagen der gesamte Verkehr mit Personentransportwagen einschließlich der Krafttrader,
2. an Werktagen der gesamte Kraftwagenverkehr in der Zeit von abends 9 Uhr bis morgens 6 Uhr verboten wurde, wird, mit Rücksicht darauf, daß für die nächste Zeit ein Mangel an Betriebsstoffen nicht zu befürchten ist, mit sofortiger Wirkung zurückgenommen.
Oberamt: G 3.
Calw, den 5. Juli 1920.

Die deutschnationalen Abg. Mumm und Gen. fragen nach der Rückförderung der in Sibirien und Mittelasien weilenden deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen.

Reichskommissar Stülcken erwidert, die aus Ostasien zu erwartenden Gefangenen seien zum Teil schon hier, zum Teil noch unterwegs. Jedenfalls sei die Gegend östlich des Baikalsees bereits geräumt. Was die Gefangenen aus Sibirien westlich des Baikalsees betreffe, so sei hier das Rote Kreuz mit der Vermittlung befaßt.

Unter Hinweis auf die Tatsache, daß nunmehr bereits sieben Minister im Ausland seien, und die Einberufung der anderen zu erwarten steht, teilt Präsident Löbe mit, daß der Reichstanzler anheimgestellt habe, die Reichstagsverhandlungen bis nach Beendigung der Konferenz in Spa zu vertagen. Das Haus schließt sich diesem Ansuchen an und setzt die noch auf der Tagesordnung stehenden Interpellationen ab.

Das Haus schreitet dann zur Beratung des Antrags Alletotte (3.) betr. Ergänzung zum Gesetz über Steuerabzug vom Arbeitslohn. Alletotte begründet den Antrag, dessen Tragweite darin besteht, bei Einkommen bis zu 15 000 M für jeden Arbeitstag 5 M steuerfrei zu lassen und für jede zum Haushalt des Arbeitnehmers zählende Person täglich 1,50 M. Dagegen soll bei Einkommen von 15- bis 30 000 M der Steuerabzug auf 15 Prozent erhöht bzw. stufenweise bei Einkommen von 50 000 M an ein Abzug von 50 Prozent erhoben werden.

Dr. Braun (Soz.) stimmt diesem Antrag zu.

Reopold (D.N.) bittet, auch die Naturalbezüge der Landarbeiter zu beachten.

Nach längeren Auseinandersetzungen zwischen den Sozialdemokraten und den Unabhängigen wird der Entwurf in allen drei Lesungen angenommen.

Das Diätengesetz für die Reichstagsabgeordneten ist im § 3 durch den Auschuß insoweit geändert worden, als für unentschuldigtes Fernbleiben 50 M statt 100 M abgezogen werden sollen. § 3 wird schließlich gegen die Unabhängigen angenommen, ebenso der ganze Entwurf. Desgleichen wird der Gesetzentwurf über die Anwendung der Meistbegünstigung auf nicht meistbegünstigte Länder ohne Debatte in allen drei Lesungen angenommen.

Zum Gesetzentwurf über die vereinfachte Form der Gesetzgebung für die Zwecke der Uebergangswirtschaft verlangt Frau Zick (U.S.P.) genaue Beratung. Erste und zweite Lesung werden erledigt. Gegen die dritte Lesung erhebt Abg. Rosenfeld (U.S.P.) Widerspruch. Das Haus vertagt sich darauf auf unbestimmte Zeit.

Präsident Löbe gedenkt zum Schluß der am kommenden Sonntag erfolgenden Abstimmung in Ost- und Westpreußen und spricht den Wunsch aus, daß die Abstimmung eine überwältigende Rundgebung für das deutsche Vaterland

und ein Bekenntnis der Treue zur Heimat bringen werde. (Stürm. Beifall, Händeklatschen, an dem sich auch die Tribüne beteiligt.) Schluß: 4 Uhr.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 7. Juli 1920.

Titelverleihung.

Zufolge höherer Anordnung wird Gewerbelehrer Albin Ger künftig den Titel Gewerbeschulrat führen.

Neue Amtsbezeichnung.

Die Anwärter des höheren Lehramts in Württemberg führen nach der ersten Dienstprüfung künftig die Amtsbezeichnung Studienreferendar, nach der zweiten die Amtsbezeichnung Studienassessor.

Die freiwillige Sanitäts-Kolonie Calw.

Hielt am Samstag Abend im „Rebstock“ eine Versammlung ab. Kolonnenführer Amtsgerichtssekretär Pfizenmaier, begrüßte die Erschienenen und berichtete sehr ausführlich über den Führertag in Stuttgart. Zur Zeit seien in Württemberg 45 Kolonnen und 7 Abteilungen. In den engeren Ausschuss für Württemberg zur Beratung interner Angelegenheiten wurde auch der Calwer Kolonnenführer berufen. Die Tätigkeit der Sanitäts-Kolonie für die jetzige Zeit wurde festgelegt wie überhaupt auf der Konferenz eine Reihe Neuerungen besprochen wurde. — Unter Vereinsangelegenheiten wurde noch behandelt Feuerwehredienst, Einwohnerwehr, bevorstehende Aufnahmeprüfungen verschiedener württ. Kolonnen. In nächster Zeit wird die Kolonne mit einer größeren Übung zum ersten Male wieder vor die Öffentlichkeit treten.

Vorschläge zur Lebensmittelversorgung.

Das Landesamt des Deutschen Gewerkschaftsbundes hat dem Ernährungsministerium neue Vorschläge unterbreitet. Diese fordern eine Umgestaltung des Ernährungsbeitrags, die Fortführung der Verhandlungen über Milchpreise in den einzelnen Oberämtern, die Anwendung des sog. Nürnberger Verfahrens zur Frischhaltung der Milch, ein weiteres Vorgehen in den einzelnen Oberämtern bezüglich der Preisfestsetzung für Lebensmittel, eine restlose Erfassung, gleichmäßige und rechte Verteilung aller Brotgetreidemengen, die Öffnung der Grenzen für Lebensmittel, die Anwendung von Staatsmitteln zur Preisentlastung für die minderbemittelte Bevölkerung und die Errichtung örtlicher Marktkommissionen.

Die Landwirtschaft und die Zwangswirtschaft.

Die vom Deutschen Landwirtschaftsrat einberufenen landw. Körperschaften aller Länder erklären zur Frage der Zwangswirtschaft folgendes: 1. Die öffentliche Bewirtschaftung landwirtschaftlicher Erzeugnisse darf sich für das Erntejahr 1920—21 nur noch auf Brotgetreide und Milch unter Vermeidung von Härten für den Erzeuger erstrecken. Alle übrigen Erzeugnisse sind ganz freizugeben. Die Vertretungen der Landwirtschaft sind aber bereit, die Beschaffung wichtiger Lebensmittel unter Ausschluß behördlicher Einwirkung durch Abschluß unmittelbarer Lieferungsverträge sicherzustellen. 2. Sollte diesem Grundsatze nicht schleunigt Rechnung getragen werden, müssen die landwirtschaftlichen Körperschaften jede Mitarbeit für die Lebensmittelversorgung des deutschen Volkes ablehnen. 3. Erste Voraussetzung für die Verbesserung der Lebenshaltung des deutschen Volkes ist die Verbesserung landwirtschaftlicher Produktion. Diese kann nur wieder hochkommen, wenn dem Landwirte endlich volle Freiheit in seinem Betriebe gegeben wird.

Saatenstand in Württemberg.

Nach den Berichten des Statist. Landesamts zeigen die Feldfrüchte, vor allem die Getreidearten im Landesdurchschnitt einen guten bis mittleren Stand. Am wenigsten günstig scheinen Haber und Sommerroggen zu stehen. Auch die Kartoffeln stehen gut bis mittel. Das Getreide geht rasch seiner Reife entgegen, in den milderen Landesgegenden hat die Ernte von Wintergerste bereits begonnen. Das Wintergetreide verpflichtet einen gut mittleren Ertrag, während die Hauptsommerfrüchte Gerste und Haber mancherorts wegen Beruntrautung der Felder und Auftretens von Schädlingen zu wünschen übrig lassen. Infolge der heftigen Schlagregen der ersten Julitage dürfte sich bei Getreide Lagerung stärker geltend machen. Die Kartoffeln haben sich von dem Junifrost noch nicht überall erholt. Doch weisen sie einen befriedigenden Stand auf. Das Heu konnte in reichlicher Menge und vorzüglicher Beschaffenheit eingebracht werden, der zweite Futterschnitt hat gut angefallen. Die Obstausichten sind wegen des Abfallens von Früchten und des Auftretens von Ungeziefer merklich zurückgegangen. In verschiedenen Gegenden ist mit einem geringen Ertrag und im Landesdurchschnitt in Äpfeln mit einer nur mittleren, in Birnen kaum mittleren Ernte zu rechnen. Den Weinbergen haben vielerorts Gewitterregen und Nebel während der Blüte geschadet und Blattkrankheit, auch Heuwurm und Oidium machen sich mehr oder weniger bemerkbar, so daß die Ausichten auf ein gutes Weinjahr sich vermindert haben.

Die Maul- und Klauenseuche.

In den letzten Tagen wurde die Maul- und Klauenseuche durch Einstallschweine weiter ins Land hereingeschleppt. Durch eine Verfügung des Ministeriums des Innern wird über sämtliche eingeführte Schweine eine polizeiliche Beobachtung von zehn Tagen vorgeschrieben.

Hautausschläge durch Schweißleder.

Es wurden in letzter Zeit Klagen laut über das Auftreten von Entzündungen der Kopfhaut infolge Benützung von wachstuchartigem Ersatz für Schweißleder. Das württ. chemische Landesuntersuchungsamt hat festgestellt, daß die flüchtige, unter der Einwirkung von Wärme und Schweiß freierwerdende Karbolsäure (Phenol) an diesen Ausschlägen wesentlich beteiligt ist. Derartige phenolhaltiger Schweißlederersatz sollte im Handel nicht geführt werden.

mat bringen werde,
ich auch die Tribüne
nd.
atw, den 7. Juli 1920.

Verkehr mit Kraftfahrzeugen.

Der Verkehr mit Kraftfahrzeugen ist auch wieder am Sonntag und zur Nachtzeit gestattet, da die Versorgung mit Benzin und Benzol für die nächsten drei Monate gesichert ist.

Der Kampf gegen die Polizeiwehr.

(S.W.) Stuttgart, 6. Juli. Von zuständiger Stelle wird uns geschrieben: Anlässlich des Aufruhrfalls in Ulm war in mehreren Zeitungen zu lesen: „Hauptmann Hinrichs, der den Befehl zum Schießen gab, ist beurlaubt worden.“ Hierzu wird ausdrücklich festgestellt, daß die Beurlaubung nicht erfolgt ist, um den Hauptmann Hinrichs vom Dienst zu entheben. Die vorgelegten Dienststellen des Hauptmanns Hinrichs haben keinerlei Veranlassung, gegen diesen P.W.-Offizier einzuschreiten, der völlig rechtmäßig gehandelt hat. Er hat den Befehl zum Gebrauch der Schusswaffe eher zu spät als zu früh erteilt. P.W.-Hauptmann Hinrichs wurde vielmehr von seinen Vorgesetzten auf einige Tage beurlaubt, um ihn gegen möglicherweise zu erwartende Gewalttätigkeiten und seine Familie vor schwerer Beunruhigung zu schützen. Bekanntlich haben die Betriebsräte in Ulm den P.W.-Hauptmann Hinrichs in einer Betriebsräte-Versammlung für vogelfrei erklärt. Gegen diese unglaubliche, in der Öffentlichkeit anscheinend nicht genügend bekannte Tatsache hat die Oberleitung der Polizeiwehr sofort die nötigen Schritte unternommen, um ihre Beamten, die in treuer Pflichterfüllung unter Einsatz ihres Lebens für die bedrohte Staatsgewalt eingetreten sind, künftighin gegen alle Beschimpfungen und Bedrohungen nachdrücklich in Schutz zu nehmen.

Sport bei der Reichswehr.

(S.W.) Stuttgart, 5. Juli. Vom Freitag bis Sonntag fanden in Form von olympischen Kampfspielen innerhalb des Wehrkreises 5 der Reichswehr militärische Wettkämpfe statt, an denen württ., badische, heftische und thüringische Sportleute der Reichswehr teilnahmen. Am Sonntag wohnten den Wettkämpfen und turnerischen Vorführungen der Wehrkreis-Kommandant General Rabich, Staatspräsident Heber, der badische Minister Trund und der badische Landeskommandant, General von Davans, den Vorführungen an. Bei einer Schlussfeier im Walleisaal kam auch noch der Festspott zur Geltung, während auf dem Wiesen im Fünfkampf, im Gepätmarsch, Stappellauf usw. gerungen wurde.

Die Notlage der Studenten.

(S.W.) Tübingen, 6. Juli. Es wird uns geschrieben: Wenn von der Not der geistigen Arbeiter die Rede ist, so denkt man bei uns zulaute zum letzten an die Studentenschaft. Lebte

ba nicht die alte Burschenherlichkeit noch heute? Dem flüchtigen Beobachter mag es so scheinen. Aber hinter den bunten Mähen, den lachenden Gesichtern, steht die grau unerbittliche Not, und in ihrem Schatten leben viele Duzende junger Menschen, Kriegsteilnehmer die meisten, die nun nicht satt zu essen haben, die nicht wissen, wie sie das längst begonnene Studium zu Ende führen sollen. Die meisten schlagen sich tapfer durch, mit Nebenerwerb — gleichviel ob Stundengeben oder Holzspalten — und Ferienarbeit. Für die Sommerferien haben sich Hunderte für Fabrikarbeit, in die mitteldeutschen Braunkohlengruben, oder in die Landwirtschaft gemeldet. Um Abhilfe zu schaffen, hat die Studentenschaft eine „Selbstbesteuerung“ der von der schlimmsten wirtschaftlichen Not verschont gebliebenen Kommilitonen allgemein eingeführt. In Fällen besonderer Not hat bisher auch wohl private Wohltätigkeit eingegriffen, künftighin wird es aber doch möglich sein, in größerem Maßstab zu helfen, wo irgend geholfen werden kann. Ein Hauptmangel ist in Tübingen das Fehlen einer studentischen Speiseanstalt auf gemeinnütziger Grundlage, wie sie an anderen Hochschulorten vielfach besteht und sich bewährt hat. Die städtische Volksschule, die bisher etwa 400 Studenten wöchentlich ein billiges Mittagessen bot, kann dem Bedürfnis nicht mehr genügen. Auf Anregung des allgemeinen Studentenausschusses hat sich daher ein Kreis von Sachverständigen mit dem Plane der Gründung eines „Studentenheims“ befaßt. Ein Werbeauftrag zur finanziellen Beihilfe für das Unternehmen, das der Teilnahme weitester Kreise sicher sein darf, wird zur Zeit im Lande verbreitet. Außerdem erteilt der allgemeine Studentenausschuß Tübingen über diesen Plan und seine übrige Arbeit gerne jede gewünschte Auskunft.

Nutmaßliches Wetter am Donnerstag u. Freitag.

Neue Störungen kündigen sich an. Der Hochdruck wird sich aber noch einige Tage behaupten. Am Donnerstag und Freitag ist wechselnd bewölkt, meist trockenes und mäßig warmes Wetter zu erwarten.

Simmozheim, 7. Juli. Einer langjährigen Notwendigkeit nachkommend, läßt zurzeit die hiesige Gemeinde zu Ehren der im Kriege Gefallenen die Kirche erneuern. Die Namen der Gefallenen sollen in sinniger Weise im Innern der Kirche angebracht werden. Den Entwurf zu der Kirchenerneuerung machte Herr Architekt Mäcke in Stuttgart, der auch die Ausführung leitet. — In dankenswerter Weise stiftete eine schon längere Zeit in Amerika lebende Simmozheimerin für die hiesigen Armen den schönen Betrag von 5700 M., der allmählich zur Verteilung kommen soll.

(S.W.) Nagold, 6. Juli. Die 56 Jahre alte Ehefrau des Schreinermeisters Würster wird seit einigen Tagen vermißt. (S.W.) Stuttgart, 6. Juli. In der Reiterstraße geriet ein Möbelwagen dadurch in Brand, daß ein Schmied ein glühendes Stück Eisen durchschlug. Die Polsterung fing Feuer und der Möbelwagen brannte aus. Der Schaden beträgt 14 000 M. Das Feuer mußte von der Feuerwehr gelöscht werden.

(S.W.) Stuttgart, 5. Juli. Jede Familie, die einen Minderbemitteltenausweis bringt, kann von heute ab einige Dosen amerikanische kondensierte Milch beim Hilfsausschuß (Wilhelmsplatz 10) abholen, sofern sie nicht bereits solche empfangen hat. — Es handelt sich um amerikanische Liebesgaben.

(S.W.) Heilbronn, 6. Juli. In den letzten Tagen fanden hier Besprechungen der Handelskreise statt, wie der Preisabbaubau örtlich sofort in die Wege geleitet werden könne. In den Besprechungen herrschte volle Einmütigkeit darüber, daß man unter eigenen Opfern und unter Verzicht auf die zusehenden Höchstpreise aus den brüderlichen Verhältnissen herauskommen müsse. Der Detaillistenverein und der Verband der Schuhwarenhändler hier haben die Verkaufspreise der heutigen Lage entsprechend ermäßigt. Die Mitglieder des Einkaufsvereins der Kolonialwaren- und der Spezialehändler, des Rabattsparevereins und der großen Firmen Licht, Hordy und Siegler haben eine Reihe wichtiger Lebens- und Bedarfsartikel unter den zusehenden amtlichen Höchstpreisen herabgesetzt. So wird jetzt Salz zu 40 Pfg. (behördlich festgesetzter Preis 45 Pfg.), Zucker zu 2 M. (2,10), Mehl 1,30 (1,40), Cichorie 4 M. (4,30), Essig 1,30 (1,50), Gerstentaffee zu 4 M. (4,30) je das Pfund bzw. das Liter abgegeben. Man hat den Eindruck, daß der Abbau der Preise von unten herauf beginnen muß. Wenn auch der Preisunterschied ein geringer ist, so bedeutet er doch den Anfang und zeigt den ersten Willen, den Abbau zu beginnen.

(S.W.) Friedrichshafen, 6. Juli. Am Samstag abend wurde ein hiesiger Bürger in der Nähe des Seewalds von zwei Unbekannten überfallen und beraubt. Es wurden ihm eine Brieftasche mit 8000 Mark Papiergeld, 1000 Franken- und 2000 Kronenscheine, außerdem eine goldene Uhr und Kette abgenommen. Von den Räubern hat man noch keine Spur.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Otto Selmann, Calw. Druck und Verlag der A. Olschlager'schen Buchdruckerei, Calw.

Reklameteil.

„Im Interesse der vielen Bruchleidenden sei an dieser Stelle nochmals ganz besonders auf das Inserat des Herrn Ph. Steuer Sohn in heutiger Nummer hingewiesen.“

verbelehrt Albin
A t führen.
ng.
s in Württemberg
tig die Amtsbezeich
en die Amtsbezeich
onne Calw
ne Verammlung ab.
nmaier, begrüßte
ich über den Führer
emberg 45 Kolonnen
uß für Württemberg
de auch der Calwer
er Sanitäts-Kolonnen
aupt auf der Konfe
e. — Unter Vereins
wehrendienst, Einwohn
verschiedener württ.
ne mit einer größeren
lichkeit treten.
verförmung.
erkchaftsbundes hat
schläge unterbreitet.
ährungsbeirats, die
chpreise in den ein
g. Nürnbberger Ver
weiteres Vorgehen
Preisfestsetzung für
schmäße und rechte
die Deffnung der
von Staatsmitteln
e Bevölkerung und
ngswirtschaft.
einberufenen Landw.
ge der Zwangswirt
irtschaftung landwirt
jahr 1920—21 nur
meidung von Härten
erzeugnisse sind ganz
tschaft sind aber be
unter Ausschluß bet
telbarer Vieferungs
undsatz nicht schlei
andwirtschaftlichen
mittelverförmung des
sehung für die Bef
les ist die Verme
le kann nur wieder
olle Freiheit in sei
berg.
esamts zeigen die
Landesdurchschnitt
wenigstens günstig
n. Auch die Kar
geht rasch seiner
nden hat die Ernte
s Wintergetreide
ährend die Haupt
ris wegen Verun
schädlingen zu wün
slagregen der ersten
ng stärker geltend
em Junifrost noch
men befriedigenden
er Menge und vor
der zweite Futter
en sind wegen des
ns von Ungeziefer
Gegenden ist mit
schnitt in Wepfeln
mittleren Ernte zu
ris Gewitterregen
und Blattkrankheit,
mehr oder weniger
utes Weinzahr sich
euche.
- und Klauenseuche
ingeschleppt. Durch
ru wird über ständ
eobachtung von zehn
eifleder.
über das Auftreten
nähung von wach
würdt. Chemische Lan
flüchtige, unter der
erdende Karbolsäure
beteiligt ist. Der
kte im Handel nicht

Städtische Lebensmittel-Fürsorge.
Buttermarke IV kann eingelöst werden.
Stadtgemeinde Calw.

Kranken- und Wundenbettpfegerin
anzustellen. Dieselbe braucht nicht besonders ausgebildet zu sein, muß aber Lust und Liebe zur Sache haben und darf keine Arbeit scheuen. Sie wird für ihre Dienste von der betr. Familie entschädigt. Außerdem wird ihr ein Wartgeld aus der Stadtkasse in Aussicht gestellt.
Bewerbungen ans Stadtschultheißenamt erbeten, das näheren Aufschluß gibt.
Calw, den 6. Juli 1920.
Stadtschultheißenamt: Göhner.

Stadtschultheißenamt Calw.
Die Gastwirte, Pensionsinhaber usw. werden darauf aufmerksam gemacht, daß sie ihre

Kur- u. Uebernacht-Gäste
am 1. jeden Monats, erstmals auf 8. Juli, beim Stadtschultheißenamt anzumelden haben.
Die Anmeldeordrücke können daselbst abgeholt werden. Da die Lebensmittelzuweisungen auf Grund dieser Anmeldungen erfolgen, liegt es im Interesse der Wirte usw. die Meldungen genau und vollständig zu erstatten.
Calw, den 7. Juli 1920.
Stadtschultheißenamt: Göhner.

Am Mittwoch, den 7. Juli 1920, nachmittags 6 Uhr kommt auf dem Brühl

Astholz
zum Verkauf,
Calw, den 6. Juli 1920.
Stadtschultheißenamt: Frey.

Ein 1/2 Jahre alten Stier
hat zu verkaufen
Gottfried Weimert, Javelstein.
Sehe meine 6 Monate alte altschwarze
Schäferhündin
dem Verkauf aus.
Fr. Kirchherr, Goldbarb., Oberkollbach.

Ein Paar Läufer-schweine
hat zu verkaufen
Gottlieb Volz, Oberreichenbach.
Eine 26 Wochen trüchtige
Kalb
(gut im Zug) verkauft
Jakob Schroth z. Löwen, Monakam.

Calw. Aufruf
betr. die Anmeldung zur Gebäudebrandversicherung.

Gefährlicher Vorschritt gemäß werden die Gebäudebesitzer des Gemeindebezirks aufgefordert, Gebäude, die neu errichtet und noch nicht zur Brandversicherung angemeldet oder eingeschätzt oder die abgebrochen worden sind, ferner solche im Laufe des Jahres vorgekommenen Veränderungen in der Bauart oder im Gewerbetrieb, welche infolge notwendig gewordenen anderweitiger Klasseneinstellung auf den Brandversicherungsbeitrag Einfluß haben, endlich auch die mit den Gebäuden verbundenen und als Zubehörenden zu denselben zu verändernden Maschinen und Gerätschaften, die neu eingerichtet, vermehrt oder vermindert wurden, bis spätestens 31. Juli ds. J.

Schriftlich oder mündlich beim Stadtschultheißenamt anzumelden.
Wenn solche Veränderungen, die auf die Klasseneinstellung Bezug haben, von den Beteiligten nicht rechtzeitig angemeldet werden, so ist, falls der Jahresbeitrag zu erhöhen war, das Zuzunehmende, sobald der Mangel zur amtlichen Kenntnis gelangt, von dem Eintritt der Veränderung an in einer Summe nachzuzahlen, wogegen, wenn der Jahresbeitrag sich vermindert hätte der Beteiligte den Anspruch auf Erlass des Zuzubehalten verliert.
Ältere Gebäude, welche, ob verbessert oder nicht, höher versichert werden sollen, sind in derselben Frist und bei derselben Stelle anzumelden.
Zur Verhütung von Schäden für die Gebäudebesitzer wird besonders bekanntgemacht:

1. daß Neubauten, Bauveränderungen und Bauverbesserungen einschließlich neuer Gebäudezubehörenden, welche noch nicht zur Gebäudebrandversicherung eingeschätzt sind und nicht den bloßen Erlass abgebrannter, versichert gewesener Gebäude oder Gebäudebestandteile bilden, im Fall einer Brandbeschädigung nur dann als versichert behandelt werden, wenn sie vorher von dem Gebäudebesitzer bei der obengenannten Stelle entweder zur sofortigen, auf Kosten des Eigentümers erfolgenden Einschätzung oder zur ordentlichen, auf Kosten der Gemeinde eingehenden Jahreschätzung — unter Angabe ihres Wertbetrags — angemeldet worden sind;
2. daß durch eine bloße Vormerkung von Amts wegen, soweit eine solche überhaupt stattfindet, die erforderliche Anmeldung durch den Gebäudebesitzer nicht erfolgen kann;
3. daß die Anmeldung während des ganzen Jahres erfolgen kann;
4. daß ein Brandversicherungsbeitrag im Anmeldejahr nur dann, und zwar nachträglich, zu entrichten ist, wenn eine Brandbeschädigung gewährt werden muß.

Calw, den 6. Juli 1920.
Stadtschultheißenamt: Göhner.

Ein 15 Monate alten wüchsiges
Zuchtfarren
hat zu verkaufen
Jakob Pfommer, Weltenschwann.

Oberhaugstett.
Sehe eine 29 Wochen trüchtige, gewöhnte
Kalb
dem Verkauf aus
Jakob Wacker.

W. Forstamt Stammheim. Nadelreisig-Verkauf.
Am Samstag, den 10. Juli 1920, nachmittags 5 Uhr in der „Linde“ in Stammheim aus Staatswald Waldacker, Vorderer und Mittlerer Gebersack:
20 Flächenlose ungebund. Nadelreisig, geschägt zu 3600 Wellen.

Zugelaufen ein schwarzer Halbhund
(Hündin) und kann innerhalb 8 Tagen gegen Einkünnungsgebühr und Futtergeld abgeholt werden bei
Christoph Gäcke, Möttingen.

Calwer Liederkranz. Die Singhunde
fällt heute aus. B.
Wer wäre Liebhaber für schönes
Nadelholzreisig
zirka 100—150 Wellen zu billigstem Preis.
Näheres in der Geschäftsstelle des Blattes.

Kurzgefäges, trockenes Brennholz
in Fuhrern zu Mk. 85.— kann sofort geliefert werden
L. Rärcher, Sägewerk, Hirzau.

Neue Fahrpläne
das Stück zu 30 Pfennig, sind auf der Geschäftsstelle des Blattes erhältlich.

Einzig dastehende Gewinnaussichten
bietet die neue, am 13. und 14. Juli beginnende
Klassen-Lotterie
2 Prämien mit
1 Million Mark
Hauptgewinne Mark
500 000
300 000
Jedes zweite Los gewinnt.
1 Achtel 1 Viertel 1 Halbes 1 Ganzes Los
7 M 30 14 M 60 29 M 20 58 M 40
Porto 50 3 mehr. Zu beziehen durch
J. Schweickert, Württ. Lotterie-Stuttgart, Einnahme, Marktstr. 6
Tel. 1921. Bestellungen erfolgen am billigsten auf d. Abschnitt einer Postcheckzahlkarte, welche nur 5 3 Porto kostet. Postcheckkonto Stuttgart Nr. 8111.
Hier bei: **W. Winz.**

Ehrliches Mädchen
in kleine Familie für sofort gesucht.
Frau Otto Meurer, Weilderstadt.

Mädchen gesucht.
Suche für meine Wirtschaft und Küche ein ordentliches Mädchen, das auch etwas kochen und ein wenig Landwirtschaft besorgen kann. Hoher Lohn und gute Verpflegung wird zugesichert. Wer, sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

8 gelbe Italienerküken
verkauft
Bauamtswerkmeister Nüfle.

Neubulach. Eine hornlose Ziege
verkauft
Martin Nischele.

1 Paar neue Mädchenstiefel,
Gr. 35, hat zu verkaufen.
Näheres bei
Schäffner Märkte, b. Fläschern. Kentschler.

900 Liter guten Most
sind abzugeben
Gartenstr. 704.

2 Schleifsteine,
neu, auf solidem Holzgestell, für Hand- und Kraftbetrieb, verkauft preiswert
Frig Härtle, Delmühle, Stammheim.

Tafelklavier
schöner Ton, preiswert abzugeben
Inselstr. 232.

Sägmehl
kann sofort abgeholt werden solange Vorrat reicht.
Burkhard, Sägewerk, Unterreichenbach.

Hirsau, den 6. Juli 1920.

Trauer-Anzeige.



Montag Mittag entschlief nach kurzer Krankheit unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Tante

Friederike Wurster
geb. Stoll.

Um stille Teilnahme bitten
die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung findet am Donnerstag Mittag 4 Uhr vom Trauerhaus aus statt.

Simmozheim, July 8, 1920.

July 8 1919

Mein treues Gedenken an meinen verstorbenen lieben treuen, seligen Freund

Gustav Fuchs
Zwei treue Freundes Herzen
1913

Gustav Adolph
Treu auf ewig.

Mein lieber, treuer Freund Gustav.

Auf fremder Erde, schwer und müde sank hin Dein Haupt zur letzten Ruh, Dein Freund aufopfernd treu stand Dir zur Seite Bei Tag und Nacht sein alles warft Du. Wir waren sieben Jahr die innigsten Freunde, Wir bleiben uns treu auf ewig, bis in der letzten Stunde, Dein letzter Gedanke, Dein letztes Sehnen blüht nach der Heimat zu Hause hin, Zu Deinen lieben Eltern und Geschwistern, Dahin war auch Dein Wunsch und Dein Will, Dein letzter Wunsch, Du möchtest zur Heimat, Den Du in Treue mir übergabst zur Pflicht, Ich hielt mein Schwur, den ich in Treue Dir versprach, Mein Freund ich bracht aus fremdem Land zur Heimat Dich, Ein Jahr ruht Du von Deinen Schmerzen, Ein Jahr deckt Dich die Gruft heut zu, Die Trauer wütht in meinem Herzen Freund Gustav, seitdem Du gingst zur ew'gen Ruh, Freund Adolph konnte Dich nicht retten Er konnte nicht lindern Deine Qual. Mein Freund, wir mußten Dich nun bette Trauernd in unsere Gruft im Friedensto. Du siehst nicht Deines Freundes Tränen Du siehst nicht seinen wehen Schmerz, Ein stilles tränenvolles Sehnen bohrt sich so tief in meinem Herz. Freund Gustav schlafe wohl und ruhe friedlich weiter Ruhe sanft in Gottes Hand mein treuer seliger Freund Freund Gustav Dein treues Herz vergeh ich nie, es bleibt für mich wie neu! Wenn alle Dich vergessen, Freund Adolph sein Herz es bleibt Dir treu.

Auf Wiederseh'n! Auf Wiederseh'n!
Oben in den lichten Höh'n!
Wir treu verbundenen Freunde.
Treu auf ewig
Zwei treue Freundesherzen.
Dein Dich nie vergessender treuer Freund
Adolph Verbleng.

Bruchleidende

bedürfen kein sie schmerzhaftes Bruchband mehr, wenn sie mein in Größe verschwindend kleines, nach Maß und ohne Feder, Tag und Nacht tragbares, auf seinen Druck, wie auch jeder Lage und Größe des Bruchleidens selbst verstellbares **Universal-Bruchband** tragen, das für Erwachsene und Kinder, wie auch jedem Leiden entsprechend herstellbar ist.

Mein Spezial-Vertreter ist am Mittwoch, den 14. Juli, morgens von 7^{1/2} bis 10^{1/2} Uhr in Calw, Hotel Adler, sowie am Dienstag, den 13. Juli, mittags von 3^{1/2} bis 6^{1/2} Uhr in Weil der Stadt, Gasthof z. Post, und am Mittwoch, den 14. Juli, mittags von 1^{1/2} bis 4^{1/2} Uhr in Wildbad, Hotel Kähler Brunnen, mit Muster vorerwähnter Bänder, sowie mit ff. Gummi- und Federbänder neuesten Systems, in allen Preislagen, anwesend. Muster in Gummi-, Hängeleib-, Leib- und Muttervorfall-Binden, Mastdarmvorfall- und verstellbare Umstandsbinden, wie auch Geradenhalter, Krampfaderrümpfe und Suspensorien stehen zur Verfügung. Neben sachgemäßer versichere auch gleichzeitig streng diskrete Bedienung.

Ph. Steuer Sohn, Spezial-Bandagen- und Orthopädiefabrikation
Konstanz in Baden, Weissenbergstr. 17, Telephon 515.

Mitteilung des Rektorats des Realprogymnasiums und der Realschule Calw betr. Rückzahlung der (Schüler)-Kriegsanleihe-Guthaben.

(Calwer Tagblatt v. 5. ds. Mts.)

In der Registratur des Rektorats befindet sich noch eine Anzahl von Quittungen über geleistete Zahlungen für die 4. Kriegsanleihe (1916)

durch seither ausgetretene Schüler. Ich ersuche diese früheren Schüler bzw. deren Angehörigen diese Quittungen alsbald abzuholen.

Rektorat: Dr. Knodel.

Grundstücks-Verkauf!

Verkauf am Donnerstag, den 8. Juli, vormittags 10 Uhr, an Ort und Stelle mein an der Neuen Altbürgerstraße gelegenes

Obstbaumgut
Größe 10 ar 36 qm, gegen Barzahlung.

Jos. Koch.

Silberglänzend



wird jeder Ofen bei Verwendung von

Kosak

— Staubfreier Ofenglanz —

Alleiniger Hersteller:
Carl Gentner, Göppingen (Würtbg.)

Fritz Hoffmann, Schweineverand, Fellbach
Telefon 141.

Bei mir sind wieder fortwährend die so beliebten **Hannoveraner Ferkel- und Läufer-Schweine**

zu bedeutend billigeren als seither üblichen Preisen zu haben und nehme Bestellungen jederzeit entgegen.

N. B. Sämtliche Tiere werden nach Ablauf einer 10 tägigen Beobachtungsfrist oberamtstierärztlich untersucht und erst dann versandt.

Kleines Landhaus

mit Garten u. freier Wohnung zu mieten oder kaufen gesucht.

Offerten an die Geschäftsstelle unter F. N. 56 erbeten.

Hirsau.
Ein neues **Handpflügen-Wägel**

zirka 8 Hk. Tragkraft, sowie ein fast neues **Ruhnmetgeschirr** hat zu verkaufen

E. Ganzhorn
„z. Schwanen.“

Wohnungs-Tauschgeschäft.

Umständehalber wird eine sehr schön gelegene 3 Zimmer-Wohnung in Forstheim gegen eine gleiche in Unterreichenbach, Liebenzell oder Hirsau zu tauschen gesucht, eventuell Hauskauf.

Gest. Angebote unter P 155 an die Geschäftsstelle des Bl. erbeten.

Herzenswunsch!

Soldat Goldarbeiter, 333. alt, ev., alleinstehend, gesund, tadelloser Vergangenheit, guten Charakter, 6000 Mk. Barvermögen, wünscht anständiges, gefundenes Fräulein auch Landwirtschöchter aus guter Familie mit Vermögen, im Alter von 22-28 J., kennen zu lernen zwecks baldiger

Heirat.
(Witwe auch angenehm). Vermittlung durch Eltern, Verwandte angenehm.

Nur ernstgemeinte, ausführliche Angebote unter M. 152 an das Kontor des Blattes erbeten.

Stärkemäsche
jeder Art wird zum Bügeln angenommen, bei sauberster Ausführung. Frau Paula Hörmann, Bügelgesch., Lederstr. 168 l.

Reiner Gerstentee

1 Pfund Paket Mk. 4.30 empfiehlt

Karl Serva.

Bodenöl.

Prima helles, geruchloses Bodenöl per Kg. zu 13.50, 14.50 und 16.50 Mark empfiehlt

H. Gau, Gechingen.
Obiger hat auch etwa 400 Liter guten **Mosteffig** abzugeben.

Futterkalk Eierlege-Pulver Emulsion für Schweine Ritterdrogerie Calw.

Landwirte!

Zur Bekämpfung von Krankheiten d. Schweine spec. Krampf u. Rotlauf, z. Aufzucht u. Erhaltung eines gesunden Tierbestandes gebraucht einzig und allein die ächte **Hirsch-Universal-Komposition.**

Niederlage in der **Neuen Apotheke Calw.**

Die Kosten, die eine Anzeige verursacht, werden reichlich gedeckt durch größeren Absatz der ausgeschriebenen Artikel.

Aussteuer-Waren:

Bettbezugstoffe

weiß Damast doppeltbreit, bedruckte Bize einfachbreit, Bettzeug rot und blau karriert in einfacher u. doppelter Breite.

160 cm breit Leinwand für Betttücher

160 cm breit Baumwolltuch für Betttücher

84 cm breit Leinwand für Bettwäsche

84 cm breit Baumwolltuch Mk. 16.—, 18.—, 20.—

80 cm weiß Flanell Mk. 22.50 und 26.—

Schöne Ware, billige Preise.

Küchle am Markt, Calw.

Kunstofffärberei Stuttgart

färbt und reinigt alles schön und gut.

Annahmestelle: **W. Entenmann, Lederstr. 91.**

Herrenberg.

Habe von Donnerstag Mittag ab im Gasthof zur „Krone“ einen großen Transport schöne **Einstellschweine**



zum Verkauf.

Karl Wolf, Schweinehändler.
Fernsprecher Nr. 59.

NB. Käufer von Sperrbezirken sind ausgeschlossen.

Gut eingebrachtes **Wiesen- und Klee-Heu**

kauft waggonweise frei Waggon Abgangstation verladen und erbittet Preisangebote mit Angabe des Quantums

Wilhelm Hammer, Wildbad, Wilhelmstr. 130.

Steuerfrei!

bleiben auch nach dem ersten Juni meine **getrockneten Heidelbeeren mit Zutat** zur Herstellung eines vorzüglich schmeckenden Getränkes. Zur Zusammenführung mit Johannisbeeren, Stachel- und Heidelbeeren vorzüglich geeignet.

Gänzliche Anerkennung.

Pakete zu 100 Liter mit Süßstoff Mk. 48.50, 50 24.50, per Paket ohne Süßstoff kosten die Pakete 6.— weniger.

Genauere Anweisung liegt den Paketen bei. Ferner solange Vorrat ohne Steuer bei den Niederlagen **Rufs Kunstoffanstalt mit Heidelbeerzusatz u. Süßstoff** zu 100 Liter zu 22 Mk. und zu 50 Liter zu 12 Mk. per Flasche.

Robert Ruf, Ettlingen.

Niederlagen: Friedrich Lamparter, Calw, Emil Köderer, Hirsau, Fr. Oswald, Liebenzell, Carl Stralle, Althengstett, Gottl. Sattler, Stammheim, G. Walz, Dudenpronn

Wo nicht zu haben erfolgt Versand ab Ettlingen.